



  
Croix Rouge du Tchad

DAS SCHWEIZERISCHE ROTE KREUZ HILFT FLÜCHTLINGEN AUS DARFUR

## Tag und Nacht im Einsatz

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) hilft weltweit Menschen in Not. So zum Beispiel jenen 180 000 Menschen, die nach ihrer Vertreibung aus der südsudanesischen Provinz Darfur im Südsudan (Afrika) über die Grenze in den Tschad flohen. Von seinem Hilfseinsatz vor Ort erzählt SRK-Mitarbeiter Daniel Garnier.

VON KARL SCHULER

«**W**ären wir nur einen Tag später angekommen, hätte es für unsere mit 500 Zelten beladenen Lastwagen kein Durchkommen mehr gegeben», erzählt Daniel Garnier vom Logistik-Center des SRK. «Die heftigen Regenfälle verwandelten die trockenen Flussbette bereits einige Stunden nach unserer Fahrt von der tschadischen Kleinstadt Abéché an die 180 Kilometer entfernte Grenze zu Sudan in einen reisenden Fluss.»

In diesem Gebiet, das zur Sahelzone gehört, beginnt die Regenzeit im Juni. Der ausgetrocknete, kompakte Erdboden vermag die Wassermassen jedoch nicht zu absorbieren, die Sandpisten sind dann unpassierbar. Die Viehnomaden und sesshaften Bauern die-

ser Region haben sich auf die Unwirtlichkeit der Natur eingestellt. Wenn jedoch plötzlich Zehntausende von Menschen auf der Flucht vor Soldaten und bewaffneten Banden um ihr Überleben fliehen und ohne Habseligkeiten hier eintreffen, gerät das prekäre Gleichgewicht aus den Fugen.

### Hilfe an der Grenze

«Als wir die Flüchtlinge – darunter viele Frauen und Kinder – an der Grenze in die Fahrzeuge aufnahmen, waren sie vom mehrwöchigen Marsch völlig erschöpft. Wir brachten sie in das nächste Camp. Dank unserer raschen Hilfe in Form von Nahrungsmitteln, Wasser, Obdach und medizinischer Pflege haben wir viele Menschen gerettet», berichtet Daniel Garnier.

Besonders beeindruckt haben ihn die 140 Freiwilligen des Tschadischen Roten Kreuzes. Viele von ihnen hatten trotz über 40 Grad Hitze und holpriger Piste einen 700 Kilometer langen Weg auf sich genommen –

**Viele von ihnen hatten trotz über 40 Grad Hitze und holpriger Piste einen 700 Kilometer langen Weg auf sich genommen.**

«**Auch ihnen kommt die tatkräftige Hilfe des Roten Kreuzes zugute: eine Frau mit ihrem Kind.**»

**«Wenn zur feindlichen Natur noch eine von Menschen verursachte Katastrophe kommt, bringt dies auch die Helferinnen und Helfer an ihre äussersten Grenzen.»**

eine Strapaze sondergleichen. Nun stehen sie Tag und Nacht im Einsatz, um die an Hunger und Durst leidenden Flüchtlinge zu betreuen. Eine grosse Herausforderung war es zudem, mehrere Zeltcamps für jeweils bis

zu 15 000 Menschen aufzubauen und sie mit Trinkwasser zu versorgen. «Wenn zur feindlichen Natur noch eine von Menschen verursachte Katastrophe kommt, bringt dies auch die Hel-

ferinnen und Helfer an ihre äussersten Grenzen», sagt der katastrophenerfahrene SRK-Mitarbeiter.

**Angst vor Cholera geht um**

Der Einkauf, Transport und die Verteilung von Decken, Zelten und medizinischen Hilfsgütern ist eine der zentralen Aufgaben der Internationalen Zusammenarbeit des SRK, die für die Hilfsaktionen im Ausland zustän-

dig ist. Ob Opfer von Kriegen und Naturkatastrophen überleben oder nicht, hängt unter anderem von guter Logistik ab: «Obwohl im gemeinsamen Hilfsgüterlager des SRK und des Bundes auch Zelte lagern, haben wir uns entschieden, sie in Dubai zu kaufen. Dies war günstiger und schneller. Ich nahm die Flugfracht in der Hauptstadt Njaména in Empfang, um den zehntägigen Weitertransport mit einem Lastwagen-Konvoi der UNO ins Grenzgebiet zu organisieren», erklärt Daniel Garnier.

Für die nun in den Zelten hausenden Flüchtlinge sind Malaria verbreitende Moskitos, Skorpione, zu wenig Trinkwasser, mangelnde Hygiene sowie der mögliche Ausbruch von Cholera die grössten Bedrohungen.

**Erbarmungslos brennt die Erde**

In Abéché in Tschad hat der SRK-Logistiker zudem das Alltagsleben des Pflegefachpersonals, der Ärzte, Trinkwasseringenieure und der lokalen Rotkreuz-Freiwilli-

**Kostbares Gut: Die Flüchtlinge müssen sparsam mit Wasser umgehen.**



© Olay Salihones, Föderation

SÜDSUDAN



© Olav Saltbones, Föderation

⏪ Die Zelte schützen die Flüchtlinge vor Hitze, Regen und Stürmen.

> HILFE FÜR DARFUR

Das Schweizerische Rote Kreuz beteiligt sich aktiv am Hilfsprogramm der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung für die sudanesischen Vertriebenen und Flüchtlinge. Es sandte 500 Zelte und weitere Hilfsgüter in ein Flüchtlingslager an der tschadischen Grenze zu Sudan, wo eine Pflegefachfrau und ein Trinkwasser-Experte des SRK im Einsatz sind. In Darfur unterstützt es zudem zwei mobile Gesundheitsstationen sowie den Bau und die Einrichtung eines Kinder-Ernährungszentrums.

FÜR SPENDEN:

POSTKONTO 30-4200-3

VERMERK DARFUR.

[www.redcross.ch/activities/international](http://www.redcross.ch/activities/international)

gen organisiert. Die Lebensbedingungen im Einsatzgebiet sind äusserst beschwerlich: Erbarmungslos brennt die Sonne auf die schattenlose Erde. «Wir haben Moskitonetze, Feldbetten, Konserven und Petrollampen beschafft, damit die Helferinnen und Helfer sich genügend erholen, um nicht selber zu erkranken.»

Die Flüchtlinge aus Darfur sind auch während den kommenden Monaten auf ihren engagierten Einsatz angewiesen. +



© Olav Saltbones, Föderation

⏩ Ein Mann mit seiner Familie in einem der Zelte im Flüchtlingscamp.



© Olav Saltbones, Föderation